

## II. Testamente.

### a) Eigenhändiger Aufsat.

Damit im Falle meines Absterbens kein Streit über meine Verlassenschaft entstehe: so bestimme ich wohlbedächtig und aus freyem Willen folgende Punkte, welche als mein letzter Wille gelten und angenommen werden sollen:

- 1) Die Universalerben meines sämmtlichen Vermögens sind mein noch lebender Bruder, der hiesige Bürger und Hutmacher, **Gottlob Heinrich Keil** oder dessen Erben, und meines seligen Bruders, **Lebrecht Julius**, einzig noch lebender Sohn, **Jacob Ferdinand Keil**; so daß demnach meine Verlassenschaft, in zwey gleiche Theile getheilt, ihnen zufällt.
- 2) Im Falle aber meines seligen Bruders Kind, **Jacob Ferdinand Keil**, der ohnehin sehr schwächlich ist, unverheirathet sterben sollte: so fällt dessen ihm zukommener Erbtheil zur Hälfte an meinen noch lebenden Bruder, oder dessen Erben;
- 3) Die andere Hälfte soll aber in diesem Falle dem Gottes Hause zu **Seelbach**, meinem Geburtsorte, zufallen, unter der Bedingung, daß dieses